

A cappella in der Petruskirche

BENEFIZKONZERT „Pap Canto“ sang in Pleinfeld für Spenden zur großen Kirchenrenovierung.

PLEINFELD - „Wegen Überfüllung geschlossen“, raunte jemand am Eingang zur Petruskirche. Die Überfüllung stimmte – ansonsten machen wir die Tore weit auf, korrigierte Pfarrer Uwe Bloch die spaßige Bemerkung – und ließ zusätzlich zu den Kirchenbänken jede Menge Stühle in das Kirchenschiff transportieren. „Pap Canto“ war angesagt, jene vierstimmige Vokalgruppe aus dem Raum Pappenheim, die längst eine große Fangemeinde hat.

Das stimmungsgewaltige A-cappella-Ensemble präsentierte eine Musikreise mit nicht weniger als 20 im Genre sehr unterschiedlichen Liedern: von geistlichen Musikstücken aus der Renaissance über Volkslieder aus Kärnten und Schweden sowie Songs von den Beatles, der Münchner Freiheit, der Vokalgruppe Maybebop bis hin zu Cat Stevens und Herbert Grönemeyer.

Den musikalischen Inbegriff des Sommers vermittelte zu Beginn das schwedische Kirchenlied „Sommarspalm“, ein populäres Chorstück, das auch als Filmmusik verwendet wurde.

Vier geistliche Lieder zeugten anschließend vom Geheimnis der Geburt Jesu, von der Liebe zu Jesus aus dem Hymnus „Süß ist dein Gedenken“, mit einer Strophe aus der 40-teiligen englischen Motette „If ye love me“, um schließlich diese sakrale Klangfamilie mit dem romanti-



Das stimmungsgewaltige A-cappella-Ensemble präsentierte eine Musikreise mit nicht weniger als 20 im Genre sehr unterschiedlichen Liedern. Foto: Peter Schafhauser

schen „As matchless beauty“ aus der Renaissancezeit abzuschließen.

Vor der Pause näherte sich Pap Canto dann wieder den irdischen Gefilden – unter anderem mit drei anrührenden Volksliedern aus Kärnten.

Passend zum Benefizzweck kam übrigens niemand umhin, dem riesigen Baukran direkt vor dem Kirchenportal auszuweichen. Fast schien es, als hätte der Hausherr das auffällige Baugerät bewusst und mahnend am Ein- und Ausgang platziert. Manches Gespräch in der Pause kreiste denn auch um die Kosten für die notwendige „Rundumerneuerung der Petrus-

kirche“, wie Pfarrer Bloch es später formulierte.

Fokussiert auf den Wohlklang der feinen Stimmen von Anne Eberle, Lisa Pfister, Andreas Müller und Friedemann Hennings (ein Kirchensynodale) hatte man auch nach der Unterbrechung wieder die Augen schließen und dem schönen, präzise konzentrierten Gesang zuhören können.

Säkulare Singstücke

Das „Pap Canto“-Ensemble verströmte seine wortverständliche Tonfolge immerhin kirchenfüllend ohne Mikrofon. Die neun folgenden Inter-

pretationen säkularer Singstücke sollen – bis auf Ausnahmen – hier nicht einzeln aufgeführt werden.

Zu den Besonderheiten darf man aber Herbert Grönemeyers „Der Weg“ zählen. Dieser Song war für den Musiker zu Beginn des Jahrtausends ein wichtiges Stück zur Trauerverarbeitung. Grönemeyer hatte kurz hintereinander Bruder und Frau verloren.

Mit der „Ode an die Heimat“ von Maybebop bewies das A-cappella-Quartett zudem einen gewissen Sinn für feinen Humor. Der Song erzählt von einem reisenden WLAN-Freak: „Bin erfüllt von tiefem Schmerz, wenn kein WLAN sich verbindet“. Nun ja, so hat jeder seine Probleme.

Cat Stevens wiederum hatte in den 70er-Jahren weitaus sinnstiftendere, tröstlichere Gedanken. In seinem Lied „If you want to sing out“ appelliert er an den Mut und an den Glauben, die eigenen Fähigkeiten kennenzulernen und einzusetzen. Zu Gehör kam schließlich noch die norwegische Band „a-ha“ mit dem schmachttenden Popsong „Summer moved on“ – vielleicht inspiriert von Goethe: „Zum Augenblicke möcht' ich sagen, verweile doch, du bist so schön“.

Das mochte man jedenfalls auch bei der Vokalmusik von Pap Canto denken. Das Konzert hätte noch dauern können. Selbst nach zwei Zugaben wollte der heftige Applaus nicht enden.

ps